~~Anrede!~~ Lieber Herbert

Wie verabredet ~~ergänze~~ möchte ich ~~hiermit~~ Dir mit die ~~vorläufigen Antworten, die ich auf die~~ gestellten Fragen und Hinweise ~~und Anregungen schon gegeben, habe~~ meine Antworten. ~~für den~~ Du wirst einen geeigneten Weg finden, ~~meine Auffassung~~ sie zu übermitteln.

Jeder Zweifel an unserer Entschlossenheit, die Vertragspolitik fortzusetzen, die der Entspannung, der Sicherheit und dem Frieden in Europa dient, ist unbegründet. Die Basis dieser Politik gegenüber der DDR ~~ist und bleibt~~ ist für uns, ~~das Faktum~~ daß die DDR ~~für~~ ein unabhängiger souveräner Staat ist, und wir entsprechende Verträge mit ihr schließen und ~~allgemein mit ihr~~ so ~~in diesem Sinne~~ mit ihr zwischenstaatlich verkehren wollen. Dabei muß die DDR-Führung wissen, daß außerhalb unserer Verfassung ~~und das darauf aufbauende~~ handeln können und wollen. Das Karlsruher Urteil ~~keine~~ ist für uns kein Vorwand ~~sind, um nicht von dieser~~ der erwähnten Basis

Zu) Bei Karlsruhe geht's um eine

abrücken, zu können. Es handelt sich dabei vielmehr um Realitäten unserer politischen Handlungsfreiheit, die anzuerkennen gerade die DDR-Führung nicht zögern sollte, die so lange bestimmten Kräften der Bundesrepublik vorgeworfen hat, Realitäten nicht zu erkennen. "Karlsruhe" ist nichts statuarisches; diese Problematik wirs von Karlsruhe selbst im Sinne der Realitäten weiter entwickelt werden; aber derzeit müssen wir, um zu Abschlüssen zu kommen, vom derzeitigen Stand ausgehen.

Manchmal habe ich den Eindruck, dass die Betonung, die die DDR Karlsruhe gibt, höhere Barrieren schafft, als sie in unserer Praxis sich existieren müssen.

Ich begrüße, daß die andere Seite den Faktor Verständnis für unsere politischen Bedürfnisse (Bundesrat) zu haben richtig einzuschätzen beginnt. Unsere Verhandlungsposition ergibt sich daraus und nicht aus dem Versuch, es geht dabei tatsächlich nicht um ein Abweichen von der oben genannten Basis, um das Gewinnen neuer Positionen zu gewinnen, sondern um die Erfüllung der heute gegebenen Notwendigkeiten. Unsere Prioritätenliste bleibt ist: 1. Ermöglichung und – auf Sicht – die zugesagte Erweiterung der durch nichts gehinderten Besuchermöglichkeiten. Besucherstrom, also auch nicht materiell gehindert.

Wiederherstellung

2. Regelung des Sportverkehrs. 3. Errichtung der Vertretungen. Wenn die andere Seite etwa den dritten Punkt vorziehen will, so meine ich, daß die Lösung der beiden anderen Punkte alsbald auch möglich sein sollte.

Werte ich zwar auch das positiv; das kann aber nicht die Bedeutung des ersten Punktes schmälern.

Sehe keine Möglichkeit, über unsere Bereitschaft

Zu den Vertretungen ~~selbst~~ Ich ~~kann mir vorstellen~~ hinzuzufügen, ~~daß in geeigneter Form die Bereitschaft beider Seiten ausgedrückt wird~~ die Zuordnung der Vertretungen ~~gegebenenfalls~~ nur im beiderseitigen Einvernehmen zu ~~zu~~ ändern. Das Setzen von Fristen dafür - auch in der allgemeinen Form, wie sie das Wort "zeitweilige" Anbindung ausdrückt - ist ~~unter den gegebenen gesetzten Realitäten~~ für uns nicht ~~mehr als uns~~ möglich. ~~Ist~~ ~~Hier muß auch das Vertrauen der anderen Seite helfen~~ ~~Für die Anwendung~~ Für ~~der~~ Wiener Konvention. Die Verwendung des übermittelten Wortes „analog" ermöglicht akzeptable Formulierungen. ~~Begr.~~ ~~läßt sich zweierlei sagen, was aber tatsächlich nur ein Punkt ist: wir müssen den Analogie-Charakter deutlich herausarbeiten (1. Punkt), ohne daß darin die Absicht begründet wäre, einen normalen zwischenstaatlichen Verkehr und eine entsprechende Arbeitsweise der Vertretungen zu verhindern.~~ dadurch in der Praxis der verhindert würde. ~~Über die Wahrnehmung der Interessen von~~ Berlin (West). zu ~~Meine ich~~ beide Seiten sollten nicht zurückfallen hinter die gemeinsame Erklärung, ~~daß~~ die sie beim Abschluß des Grundlagenvertrags ~~zu dieser Frage~~ abgegeben haben. ~~Ich denke~~ Hier ~~wird~~ sollte sich eine Formel finden lassen, die ~~auf~~ von ~~dem~~ schon verbrieften Texten ~~beruht~~ ausgeht. ~~die Praxis wird uns auch darin~~

und dem darin einvernehmlich ausgedrückten Inhalt

Verhandlungsführer kennt genau

~~weiterhelfen.~~ Unser ~~Unterhändler Günter Gaus~~

~~befindet sich in diesen Fragen in voller Übereinstimmung~~

~~mit dem, was uns wünschenswert, notwendig und mög-~~

~~lich ist.~~ die Grenzen des für uns Möglichen.

Und gemäß früheren Absprachen zu regeln.

Die humanitären Fragen wünsche ich entsprechend der Bedeutung dieser Sache ~~geregelt zu sehen. Ich werde~~ ~~dafür sorgen, daß der Meinungsaustausch, den es in~~ ~~dieser Angelegenheit schon gibt (pauschal)~~ alsbald ~~in einer sachdienlichen Weise zu Ende geführt werden~~ ~~kann.~~

weiterhin daran gelegen ist,

Sie andere Seite sollte wissen, daß uns ~~an der Fort-~~ ~~setzung der Anstrengungen~~ zu einem vernünftigen, normalen zwisdhenstaatlichen Verhältnis zu gelangen, ~~sehr gelegen ist.~~ Aber sie muß auch wissen, daß uns ~~hierin~~ Grenzen vorgegeben sind, die tatsächlich nicht wir, sondern die andere Seite zieht. ~~Es ist keine~~ Darüber hinaus fragen ich mich, was es bedeutet, wenn statt ~~gute Sache, wenn von den~~ der drei Folgeverträgen zum Grundvertrag, von denen in den letzten Gesprächsrunden die Rede war, ~~etwa~~ jetzt nur die über den Zahlungsverkehr und die Post zu Ende gebracht ~~werden~~ sollen, wo Geld im

Die öffentliche Polemik, die in den letzten Tagen zu hören war (und an der ich mich nicht beteiligt habe), dient ~~hieran~~ nicht der Entspannung.

Warum soll es beim Spiele ist. ~~Mir scheint, daß auch das Gesundheits-~~ abkommen ~~in dieses Paket gehört~~. ~~Ich~~ Auch ich gehe ~~nicht~~ davon aus, daß es ~~eine~~ keine Generalklausel für die Einbeziehung West-Berlins in die Folgeverträge geben kann. ~~dies wird auch nach unserer Auffassung in jedem Einzelfall auszuhandeln sein.~~ Aber eine ~~auf der politischen~~ prinzipielle Einigung auf der Ebene Nier/Gaus, ~~vorbereitete und dann auf den Fachebenen zu Ende geführte Berlin-Regelung für diese drei genannten Verträge würde uns Luft verschaffen, auf dem beschrittenen Wege weiter voranzukommen – im Interesse beider Seiten. Und schließlich es ist kein Wortgeklingel, wenn wir betonen, daß eine~~ Aushöhlung des Transitabkommens ~~den Kern der Entspannungspolitik treffen würde, ein Vorgang, für den dann die Verantwortlichen beim Namen genannt werden müßten.~~ Wir wollen das Vier-Mächte-Abkommen über Berlin (West) weder ausdehnen noch strapazieren; über Gangarten der Entwicklung kann man nachdenken und läßt sich reden. ~~wir stehen zu unserer Politik, wir rechnen auf das Verständnis der anderen Seite für die Realitäten.~~

Ich muß auch auf diesem Wege betonen: Fortschritt in allen diesen Fragen würde die schwere Belastung entstünde, gleichgültig, wie sie begründet würde.

Die Normalisierung wird nicht zu entwickeln sein, wenn es nicht gelingt, ~~ein~~ an einem Minimum gegenseitigen Vertrauens festzuhalten.

Wir ~~je~~ mir Verzögerungen geben?

die dann auf den drei jetzt fast abschließenden ~~Ebenen~~ Fachebenen ~~An~~ angewendet wird, wäre für uns ein ermutigendes Zeichen.

des Viermächte-Abkommens ausgleichen können, die durch

in allen damit zusammenhängenden Fragen wird und muss die Bundesregierung eine Haltung einnehmen, die der umfassenden Verantwortung der drei Mächte Rechnung trägt. Wer sich an das Zustandekommens des Viermächte-Abkommens erinnert, wird ~~uns den~~ nicht die Interpretations des Abkommens durch die vier Mächten streitig machen.